



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Alte und bewehrte Richtschnur der Welt-Geistlichen Heyligkeit

Elffen, Nicolas

Köln, 1677

§. 6. Der Leib einer Jungfraw sol gleichfals Todt seyn/ und sie solle leben wie ein Engel.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50992](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50992)

in dem Samen. Höre den Psalmen
dichter David:

Du unselige Tochter Babylon:
Selig ist / der dir's widerumb ver-
gelten wird / was du an uns gethan
hast. Selig der deine kleine Kinder
ergreifen wird / und wird sie an ei-
nem Felsen zerschmettern. Dan
weiln unmöglich ist / daß der
Mensch kein Empfindlichkeit hab /
deme die innerste Brunst des Flei-
sches angebohren ist. So wird der
jenige gelobt und gesprochen Selig /
der die unsaubere Gedancken so
bald sie auffsteigen / ermordet / und
zerschmettert / an den Felsen ; der
Felsen aber ist Christus. Tom. 1. E-
pist. 22. ad Eustoch.

§. 6. Der Leib einer Jungfraw soll
todt seyn / und sie leben wie ein Engel.

S. Basilius: Wan aber auß fleischli-
cher Wolüstbarkeit gegē Mann
oder Weib / die Herzen nicht ent-

zündet werden / so ist alda weder
Mann noch Weib / weder Begird/
noch Wollüstbarkeit / sondern alles
in allem Christus / darumb daß die
Leiber getödtet / und die begirliche
Lust gegen Mann und Weib abge-
storben / auch allein die Seel in der
unverrücklichkeit / durch die Tu-
gend / ihr Wesen und Leben hat. Ein
solche mag alsdan / den Knecht oder
Diener des Bräutigams / in Zucht
und Erbarkeit auffnehmen / und
ihm nach des H. Ern Befelch die
Füß waschen / oder sonst in andere
wegnottürfftige Fürsorgung thun /
und mit ihren todten Händen / seine
verstorbne Glieder berühren. Dan
dieweil ihre Glieder / so auff Erden
seynd / getödtet / und nicht mehr sie /
sondern Christus in ihr lebet / sol sie
a^r erley tugentliche Werck vollbrin-
gen / darumb daß Christus in ihr le-
bet / und das sein Wircket / sie aber /
ihren sterblichen Leib / der mit Chri-

sto der Sünden gecreutziget / her-
 umb trägt. Sie sol auch den Be-
 felch des Bräutigams ordentlich
 vollziehen / und durch alle ihre
 Werck / der Seelen Schönheit ge-
 waltig herfür glanzen lassen: dan
 wan die Seel / in berührung des
 Leibs / gegen dem Manzbild keine
 böse Lust noch Begierden hat / son-
 dern ohn alle Empfindlichkeit / also
 zu reden / den Leib betastet / so bleibt
 die fleischliche Wollüstbarkeit todt /
 darumb daß der Leib / so von aussen
 angeregt wird / die Seel zu natürli-
 cher Bewegniß mit nichten anzün-
 det.

Ein Jungfraw muß alle Welt-
 liche Ding verachten / und die Au-
 gen einig und allein auff ihre Bräu-
 tigan richten / auch ein vollkomme
 Keinigkeit / damit die Engel gezie-
 ret seynd / auß diesem zergänglichem
 Leben / in die künfftig Welt der Wi-
 dergeburt / mit sich führen. Dan die

Jungfrawschafft pflegt unser zer-
 störlich's Leben/ in ein ewigs unver-
 rückt's Wesen zu versetzen. Dan so
 man in der todten Auferstehung/
 weder Männer/ noch Weiber nimbt/
 sondern ein Englisch Leben führet/
 das den Kindern Gottes ähnlich
 ist / so müssen auch die jenigen so
 sich der Jungfrawschafft/ auff Er-
 den befeissen/ nicht schlechte / son-
 dern grosse und herrliche Engel
 seyn/ die in unzerstörlichem Fleisch
 das Leben der Menschen beschützen/
 und versorgen. Dan wie die Engel
 im Himmel welche von fleischlicher
 Verstrickung gefreyet / auch so viel
 das Ort / und ihr Natur betrifft/
 unverrücklich seynd / ihr vollkomme
 Reinigkeit / vor Gott dem ewigen
 König bewahren / also pflegen auch
 diese / hieniden auff Erdreich / durch
 die fleischliche Bollüstbarkeit an-
 gefochten / und von dem Sathan
 hefftig versucht / ein Englische Lau-
 terkeit

terkeit/ durch die Tugend/ vor dem
Angesicht Gottes/ mit grosser Ver-
wunderung zu erzeigen. S. Basil. lib.
de vera Virg.

§. 7. Zu solcher Keinigkeit treibt ein
Jungfraw an/ die Forcht und gegen-
wart Gottes.

S Athanasius: Vertraue nit auff
deine Keuschheit damit du nit
fallest/ sondern fürchte dich: Dan
umb so viel mehr du dich fürchtest/
so viel weniger sündigestu. S. A-
than. Tom. 3. lib. de Virg. Serv.

S Basilius: Ein Jungfraw soll in
keinem Stück/ weder mit der
Zungen/ noch mit den Ohren/ noch
mit den Augen/ noch mit andern
Sinnlichkeiten/ viel weniger mit
den Gedancken/ ihr Ehe brechen/
sondern dem Bräutigam ihren
Leib/ als ein heiligen Tempel/ und
unbeflecktes Schlaffbeth/ rein be-
halten/ und die Seel darinnen/ als
ein lautere Gesponß/ an seine Arm
legen;